

ALDI SÜD

z.Hd. Filialleitung – persönlich



1. Februar 2024

Sehr geehrte Filialleitung,

mein Name ist Daniela Fiegel und ich verantworte die Kampagnen von Animal Equality in Deutschland. Animal Equality ist eine internationale Tierschutzorganisation, die in acht Ländern auf vier Kontinenten aktiv ist.

Wir möchten Sie heute über unsere internationale Kampagne informieren.

Aldi Süd setzt in den US-Lieferketten des Unternehmens immer noch auf enge Käfige – auf Kastenstände für trächtige Schweine und Legebatterien für Hühner. Aldi Süd lässt damit zu, dass Millionen von Schweinen während ihrer gesamten Schwangerschaft und Hühner nahezu ihr ganzes Leben in Käfigen verbringen müssen.

Dies steht absolut entgegengesetzt zu den Standards von Aldi in Deutschland, wo das Unternehmen sogar eine Vorreiterrolle in Sachen Tierwohl einnimmt. Studien zeigen, wie wichtig Verbraucher*innen auch in den USA das Wohlergehen der Tiere ist. Sie unterstützen Verbesserungen auch dann, wenn sie zu einer geringen Kostensteigerung führen. Etliche Konkurrenten von Aldi in den USA haben die von uns geforderten Maßnahmen bereits umgesetzt.

Stefan Kopp, Sprecher des Verwaltungsrates bei Aldi Süd sagt: „Es ist die Aufgabe von uns allen, die Haltung hin zu mehr Tierwohl zu ändern“.

Dennoch lässt Aldi Süd in seiner Schweinefleisch-Lieferkette eine Praxis zu, die so grausam ist, dass sie in elf US-Bundesstaaten und zahlreichen Ländern verboten ist. Tierschutzexpert*innen haben die Verwendung dieser Kastenstände als eines der extremsten Beispiele für Tierquälerei bezeichnet. Donald Broom, Professor für Tierschutz an der Universität Cambridge, sagt: „Es (...) ist viel schlimmer als ein Tier zu schlagen oder die meisten Laborexperimente.“

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Schweine hochaktive, intelligente Tiere sind. Die Kastenstandhaltung schränkt ihre natürlichen Verhaltensweisen stark ein. Es kommt zu Unbehagen, Druckstellen und einer höheren Infektionsrate sowie zu Verhaltensanomalien aus Frustration, Langeweile oder Hunger. Der Stress in der Kastenstandhaltung verschlimmert sich im Laufe des Lebens der Sau. Schweine in Kastenständen können sich nicht umdrehen oder mehr als einen Schritt machen.

Hühner, die in Legebatterien leben müssen, haben im Durchschnitt weniger Platz als ein DIN-A4-Blatt. In diesen Käfigen sind sie gezwungen, auf den harten Käfigdrähten zu kauern, wodurch sie ihre Füße verletzen. Sie leiden unter schweren psychischen Problemen, da sie nicht in der Lage sind, natürliche Verhaltensweisen auszuleben. Hinzu kommt eine Reihe von körperlichen Leiden wie Osteoporose und Druckstellen. Aufgrund dieser Lebensbedingungen sterben viele der Hennen in ihren Käfigen und verwesen teils unbemerkt inmitten ihrer Käfiggenossen.

Weitere Informationen zu den grausamen Praktiken, die Aldi in seiner US-Lieferkette zulässt, entnehmen Sie bitte den beigefügten Infoblättern.

Wir haben versucht, mit Aldi Süd eine Einigung zu erzielen, um über eine Verschärfung der derzeitigen Tierschutzpolitik in den Vereinigten Staaten zu sprechen, die grausame Praxis in seiner Lieferkette zu beenden und einen Zeitplan für die Umstellung festzulegen, so wie es Ihre Konkurrenz bei Costco, Target und Kroger bereits getan haben. Bisher konnten wir jedoch keine ernsthaften Anstrengungen seitens Aldi feststellen, konkrete Verbesserungen für die Tiere zu veranlassen.

Mein hoch motiviertes Team, zu dem professionelle Aktivist*innen aus acht Ländern und Tausende von Freiwilligen gehören, ist bereit, die Kampagne zu intensivieren. Zudem sind wir Teil der Open Wing Alliance, einer Koalition von mehr als 100 Organisationen aus 72 Ländern, die sich für die Beendigung der Grausamkeit gegenüber Nutztieren einsetzt. Aktuell werben wir weitere Tierschutzorganisationen aus diesem Netzwerk an, um sich der Kampagne anzuschließen. Wir machen aktuelle und potenzielle Kund*innen, Mitarbeiter*innen, Medien und wichtige Akteure in der Branche auf die unwürdigen Haltungsbedingungen von Schweinen und Hühnern in der Lieferkette von ALDI in den USA aufmerksam. Mit unserer Petition haben wir binnen weniger Wochen allein in Deutschland über 13.000 Unterschriften gesammelt.

Wir haben gerade erst begonnen, auch die Öffentlichkeit über Aldis Doppelstandards zu informieren – im Rahmen von Protesten vor Aldi Süd Filialen, sowie vor dem Brandenburger Tor oder erst kürzlich auf der Grünen Woche in Berlin, wo Aldi Süd mit einem Stand vertreten war, und wir mit einer groß angelegten Lichtinstallation auf dem Messegebäude die Aufmerksamkeit der Besucher*innen auf unsere Forderungen gelenkt haben. Für die folgenden Wochen haben wir sogar noch größere Aktionen dieser Art geplant, um über die widersprüchliche und grausame Einkaufspolitik von Aldi zu informieren – bis wir ernsthafte Anstrengungen seitens Aldi feststellen, konkrete Verbesserungen für die Tiere veranlassen zu wollen.

Diese Haltungsbedingungen von trächtigen Schweinen sowie Hühnern sind nicht mit den Werten und der Stellung des Unternehmens in Deutschland vereinbar. Sie sind inakzeptabel – auch in den USA. Es ist an der Zeit, dass Aldi Verantwortung übernimmt und Haltung zeigt und damit die Lebensbedingungen von Millionen von Tieren verbessert.

Daher bitten wir Sie, Ihren Einfluss bei Ihrer zugehörigen Regionalgesellschaft sowie der Zentrale in Mülheim an der Ruhr geltend zu machen und ein Zeichen für eine bessere Tierschutzpolitik Ihres Unternehmens zu setzen.

Sollten Sie Fragen haben, kontaktieren Sie mich gerne direkt unter [REDACTED] oder [REDACTED].

Mit freundlichen Grüßen



Daniela Fiegel

KASTENSTÄNDE IN DEN USA

ein Musterbeispiel für Grausamkeit

In den USA werden alle Zuchtsauen in den Zulieferbetrieben von Aldi während ihrer gesamten Trächtigkeit in Kastenständen gehalten. Die Sauen in den US-Lieferketten von Aldi leiden also unter Tierschutzverstößen, die in Deutschland nicht nur illegal wären, sondern auch den Erwartungen deutscher Verbraucher an das Tierschutz-Engagement von Aldi Süd widersprechen.

Kastenstände sind Metallkäfige, die in den USA ca. 0,6 m × 2,0 m groß sind, also nur wenig größer als der Körper eines Schweins. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Schweine hochaktive, intelligente Tiere sind. Das Leben in einem Kastenstand schränkt ihre natürlichen Verhaltensweisen ein: Schlamm-bäder, Futtersuche und Erkundung, sich zur Abkühlung umdrehen, sich mit anderen Schweinen zusammenkauern oder im Stroh wühlen, sind nicht möglich. Das führt zu Unwohlsein, Druckstellen und höheren Infektionsraten. Es führt außerdem zu Verhaltensstörungen, die als „Stereotypen“ bekannt sind. Zu diesen gehört etwa das Beißen in die Gitterstäbe – aus Frustration, Langeweile oder Hunger. Diese Verhaltensstörungen, insbesondere in der Kastenstandhaltung, nehmen im Laufe des Lebens einer Sau zu. Eine wissenschaftliche Untersuchung hat gezeigt, dass Zuchtsauen in Kastenständen in späteren Trächtigkeiten häufiger unter anderem „Stangenbeißen“: In der vierten Trächtigkeit verbrachten Sauen bis zu 50 % der Beobachtungszeit mit mutmaßlich stereotypen Verhaltensweisen. Das Foto oben zeigt eine Sau in einem Kastenstand, die „Stangenbeißen“ betreibt.

Die folgenden Fotos zeigen Sauen in Kastenständen in der US-Schweineproduktion. Diese Bilder sind repräsentativ für die Bedingungen der Zuchtsauen in den US-Zulieferbetrieben von Aldi.



Sauen in Kastenständen in einer Smithfield/Murphy Brown-Zuchtanlage in den USA. Bildnachweis: Humane Society of the United States, CC BY 3.0.



Sauen in Kastenständen in einer Smithfield/Murphy Brown-Zuchtanlage in den USA. Die Käfige sind nur wenige Zentimeter breiter als die Körper der trächtigen Zuchtsauen. Bildnachweis: Humane Society of the United States, CC BY 3.0.

- 1 Gjein H, Larssen RB. Housing of pregnant sows in loose and confined systems—a field study 1. Vulva and body lesions, culling reasons and production results. Acta Vet Scand 1995;36:185.; Boyle LA, Leonard FC, Lynch PB et al. Effect of gestation housing on behaviour and skin lesions of sows in farrowing crates. Appl Anim Behav Sci 2002;76:119-134; Karlen GAM, Hemsworth PH, Gonyou HW et al. The welfare of gestating sows in conventional stalls and large groups on deep litter. Appl Anim Behav Sci 2007;105:87-101.; <https://www.avma.org/resources-tools/literature-reviews/welfare-implications-gestation-sow-housing>; <https://www.ars.usda.gov/ARSUserFiles/50201500/Sow%20Housing%20Fact%20Sheet.pdf>
- 2 Broom, D., Mendl, M., & Zanella, A. (1995). A comparison of the welfare of sows in different housing conditions. Animal Science, 61(2), 369-385. doi:10.1017/S1357729800013928

LEGEBATTERIEN IN DEN USA

— Nicht zeitgemäß und grausam



In den USA werden immer noch viele Legehennen in den Lieferketten von Aldi in Legebatterien gehalten. Das hat zur Folge, dass viele dieser Tiere unter Haltungsbedingungen leiden, die in Deutschland nicht nur illegal wären, sondern entspricht auch nicht dem Bild, das deutsche Verbraucher von Aldi in Bezug auf Tierschutz haben.

In diesen Legebatterien verbringen die Hennen, nach dem Schnabelkürzen und dem Erreichen der Geschlechtsreife, ihr gesamtes restliches Leben. Die Käfige bestehen in der Regel an allen Seiten aus Draht, einschließlich des schrägen Bodens, sodass die Ausscheidungen der Tiere in Auffangwannen gesammelt werden können. Um zu fressen, müssen die Hennen ihre Köpfe und Hälse durch das Drahtgeflecht stecken. Durch diese andauernde Reibung verlieren die Hühner oft ihre Federn.

Die Vögel werden in Käfige gepfercht, die ihre Bewegungsmöglichkeiten extrem einschränken. Die Käfige sind unterschiedlich groß, und in der Regel werden pro Käfig zwischen vier und zehn Hennen gehalten. Dabei hat jeder Vogel lediglich etwas weniger als ein DIN A4-Blatt zur Verfügung. In diesem begrenzten Raum können die Vögel nur ein paar kleine Schritte gehen und ihre Flügel nicht ausbreiten.

Legebatterien hindern Hühner grundsätzlich daran, die meisten ihrer natürlichen Verhaltensweisen auszuüben, z. B. auf Stangen zu sitzen, Staubbaden und Futtersuchen. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen ist die schlimmste Einschränkung für Hennen das Unterdrücken des Nistverhaltens¹. Da das Nisten in Legebatterien nicht möglich ist, zeigen die Hennen immer wieder stressbedingte Verhaltensweisen, z. B. das Picken nach anderen Hühnern, allgemeine Unruhe oder Nestbauverhalten im „Leerlauf“, bei dem eine Henne den Nestbau im Wesentlichen nachahmt. Da Legehennen an 300 Tagen im Jahr gezwungen sind, Eier zu legen, stellt diese atypische Verhaltensweise ein ernsthaftes und dauerhaftes Problem für die Tiere dar.

Legebatterien verursachen auch eine Vielzahl von körperlichen Beeinträchtigungen für Hennen. Die Drahtgitterböden der Käfige verursachen Fußkrankheiten, z. B. die Hyperkeratose der Zehenballen, die zu schmerzhaften offenen Läsionen an den Füßen führen kann². Die Beschaffenheit der Käfige führt auch zu erheblichen Knochenproblemen bei Legehennen. Denn Hühner für Legebatterien werden durch künstliche Selektion so gezüchtet, dass sie eine unnatürlich hohe Menge an Eiern produzieren – etwa 300 Eier pro Jahr. Das hat zur Folge, dass sie Kalzium aus ihre Knochensubstanz entziehen müssen, um Eierschalen zu produzieren, was zu Knochenbrüchigkeit führt³. In extremen Fällen führt der Kalzium- und Bewegungsmangel zu Osteoporose bis hin zur Lähmung. Durch diese Lähmung können die Tiere kein Wasser mehr aufnehmen und verdursten qualvoll⁴. Zudem führt die Osteoporose besonders während des Transports häufig zu Knochenbrüchen⁵.



Hühner - einigen fehlen Federn - in einem konventionellen Käfig zusammengepfercht. Bildnachweis: Animal Equality.



Eine Henne streckt ihren Hals durch den Käfig, um zu fressen. Bildnachweis: Animal Equality

Diese Bilder sind repräsentativ für die Bedingungen von Hennen in Legebatterien in den US-Zulieferbetrieben von Aldi.

1 Jonathan J. Cooper, Michael C. Appleby, "Demand for nest boxes in laying hens," Behavioural Processes, Vol. 36, Issue 2 (1996): pp. 171-182
 2 Ragnar Tauson and Per Abrahamsson, "Foot and Skeletal Disorders in Laying Hens: Effects of Perch Design, Hybrid, Housing System and Stocking Density," Acta Agriculturae Scandinavica, Section A — Animal Science, Vol. 44 (1994)
 3 T.G. Knowles, L.J. Wilkins, "The problem of broken bones during the handling of laying hens—a review," Poultry Science, Vol. 77, Issue 12 (1998): pp. 1798-1802
 4 A.B. Webster, "Welfare implications of avian osteoporosis," Poultry Science 83:2 (2004): pp. 184-192
 5 C.C. Whitehead, R.H. Fleming, "Osteoporosis in Cage Layers," Poultry Science, Vol. 79,7, (2000): pp. 1033-1041